



Dorftreff Himmelried

Die Wohngenossenschaft Himmelried mit altersgerechten Wohnungen, Dorfladen und Bistro stärkt den Ortskern und bringt neues Leben in die Dorfgemeinschaft.



Inhalt

Impressum

Dieser Bericht dokumentiert ein Förderprojekt der Age-Stiftung – weitere Informationen dazu unter www.age-stiftung.ch (Projekt-ID 994 / LadenBistro der Wohngenossenschaft Himmelried). Die Age-Stiftung setzt sich mit gesellschaftsrelevanten Fragen rund um das Älterwerden auseinander. Sie fördert zukunftsfähige Lösungen zugunsten älterer Menschen in vulnerablen Lebenslagen und fragilen Phasen.

Trägerschaft

Wohngenossenschaft Himmelried
Hans-Jakob Ammann, Präsident
Hauptstrasse 19
4202 Himmelried
info@wg-himmelried.ch

Autorin

Janine Kern, Basel, im Auftrag der Age-Stiftung

Fotografie

Christian Flierl, Basel / Rolf Borer, Himmelried

Pläne

Rolf Borer, Atelier für Bau & Design, Himmelried

Gestaltung

Tina Guthauser, KOKONEO GmbH, Basel

Dank

Das Team der Dokumentation dankt dem Vorstand der Wohngenossenschaft Himmelried, der AG Dorftreff, dem Gemeindepräsidenten Daniel Stehlin, der Gemeinderätin Nathalie Riggensbach, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnhauses und dem ganzen Dorf für die Unterstützung seiner Arbeit. Wir trafen jederzeit auf offene Türen, Ohren und Herzen.

Juli 2025

In Kürze	4
Der Dorftreff heute	6
Dem Himmel so nah Geschichte und Entwicklung von Himmelried	11
Die Idee Wohnen im Alter, Dorfladen und Bistro	16
Rückbauen und aufbauen Der Neubau entsteht	22
Miteinander! So wird ein Dorfladen mit Bistro aufgebaut	23
Mitwirken Vom Dorf fürs Dorf	28
Wer wohnt hier? Das Wohnhaus im Betrieb	30
Wie läuft's? Der Dorftreff im Betrieb	32
Ein Ort mit Strahlkraft	36
Wie weiter mit dem Dorftreff? Fragen für die Zukunft	38
Von Himmelried lernen Gedanken für ähnliche Projekte	40
Literatur und Quellen	44

In Kürze

Was tut ein Dorf, wenn das letzte Restaurant geschlossen und die Zukunft des letzten Dorfladens ungewiss ist? Es bündelt seine Ressourcen, öffnet sich für Neues, packt sich bietende Chancen beim Schopf und handelt. Das ist die Geschichte des Himmelrieder Dorftreffs in Kürze.

Himmelried, ein Dorf im Solothurner Jura, hat etwa 1000 Einwohner und möchte diese Grösse beibehalten, um Schule und Infrastruktur zu erhalten. Die Gemeinde wollte den Bau neuer Wohnungen im Ortskern vorantreiben, um älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, im Dorf zu bleiben. Durch die Miete des ehemaligen Restaurants Frohsinn und dank der ehrenamtlichen Bewirtschaftung konnte die Gemeinde ein Lokal für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung stellen und den Mittagstisch für Schulkinder ins Dorfzentrum holen.

Nach einem Brand, der ein ehemaliges Bauernhaus im Dorfkern zerstörte, sah die Gemeinde die Chance, ein neues Haus mit sieben hindernisfreien Wohnungen, einem Dorfladen und einem kleinen Bistro zu bauen. Eine Gruppe engagierter Personen gründete die Wohngenossenschaft Himmelried und realisierte das Projekt. Die Gemeinde unterstützte den Kauf des Grundstücks mit einem Darlehen und ist Mitglied im Vorstand der Genossenschaft.

Im November 2023 wurden der Laden und das Bistro unter dem Namen Dorftreff eröffnet. Der Dorftreff hat in kürzester Zeit Bewegung in die Dorfgemeinschaft gebracht und neue Anlässe für Seniorinnen und Senioren oder Vorschulkinder lanciert. Der Wohngenossenschaft Himmelried und dem Team des Dorftreffs ist es gelungen, gemeinsam mit dem Froh Inn und dem Bierhüsli der Mikrobrauerei Chastelbach einen neuen, lebendigen Dorfkern zu schaffen.

Diese Dokumentation erzählt die Geschichte dieses Projekts: Wie es zustande kam, wie es funktioniert und wem es nützt. Sie bettet das Projekt in seinen spezifischen Kontext ein, beschreibt die Gelingensbedingungen und zeigt anderen Gemeinden mit ähnlichen Ideen auf, was sie von Himmelried lernen können.

<u>01</u>	<u>2020</u>	Vorprojekt erstellt
<u>09</u>	<u>2020</u>	Zusage Raiffeisenbank für Hypothek (2'040'000.—)
<u>12</u>	<u>2020</u>	Darlehen von Gemeinde Himmelried zugesichert (750'000.—)
↓		
<u>04</u>	<u>2021</u>	Genossenschaftsgründung
<u>05</u>	<u>2021</u>	Handelsregistereintrag
<u>11</u>	<u>2021</u>	weitere Darlehensverträge abgeschlossen (Total 415'000.—)
<u>12</u>	<u>2021</u>	Landerwerb (500'000.—) sowie Baueingabe eingereicht
↓		
<u>03</u>	<u>2022</u>	Zusage von WBG Schweiz Darlehen von FdR (320'000.—)
<u>05</u>	<u>2022</u>	Eigene Homepage
<u>06</u>	<u>2022</u>	Abbruch bestehender Liegenschaft und Spatenstich; Archäologische Untersuchung
<u>08</u>	<u>2022</u>	Erhalt Baubewilligung
<u>10</u>	<u>2022</u>	Arbeitsgruppe Dorftreff (1. Sitzung)
↓		
<u>03</u>	<u>2023</u>	Rohbauende
<u>06</u>	<u>2023</u>	Tag der offenen Tür, Baubesichtigung mit Kunstaussstellung
<u>11</u>	<u>2023</u>	Einweihungsfest, Eröffnung Dorftreff, Bezug der ersten fünf Wohnungen
<u>12</u>	<u>2023</u>	Zusage der Age-Stiftung für einen Förderbeitrag von CHF 80'000.— an das Laden-Bistro
↓		
<u>11</u>	<u>2024</u>	Alle Wohnungen vermietet

Eckdaten des Projekts

Projektumfang

Neubau im Ortskern von Himmelried, sieben barrierefreie Wohnungen, Tiefgarage, Laden und Bistro mit 20 Plätzen und Gartensitzplatz im Erdgeschoss

Trägerschaft

Wohnngenossenschaft Himmelried

Bauleitung

Atelier für Bau & Design, Rolf Borer, Himmelried

Auszeichnung

LEA Gold Standard für barrierefreies Wohnen

Projektlaufzeit

2020 (Vorprojekt) – 2024
(alle Wohnungen vermietet)

Gesamtprojektkosten

3'872'000 Franken

Förderbeitrag der Age-Stiftung an den Dorftreff (2023)

CHF 80'000

Kontakt

www.wg-himmelried.ch
www.dorftreff-himmelried.ch

Der Dorftreff heute

«Es ist schön, zu sehen, dass der Name Dorftreff passt.»

Jasmin Ammann,
freiwillige Helferin im Bistro



«Es ist einfach megalässig!
Bei meinem letzten Besuch waren
schon sechs, sieben Leute da und
hatten ein richtiges Chäferfest.»

Janine Borer, Vorstandsmitglied



«Sie steigen einfach ein und packen die Sache an. Mit viel Herzblut.»

Hans-Jakob Ammann

«Ja, sehr viel Herzblut!»

Rolf Borer





«Ich bin in Himmelried aufgewachsen, und das Dorfleben ist mir sehr wichtig. Darum habe ich sofort zugesagt, als ich angefragt wurde für den Vorstand.»

Monika Jeker, Vorstandsmitglied



Guten Morgen
Wir haben für den «Dorftreff-Zmorge» am 10. November noch den Hochtisch für 2 Personen frei, falls noch jemand Interesse hat, bitte direkt bei mir melden.
Liebe Grüsse und ein schönes Wochenende
Euer Dorftreff-Team



«Ich gehe immer, wenn geöffnet ist. Das ist toll, man lernt immer neue Leute kennen.»

Josef Tanner, Bewohner

Der Sonntagsbrunch ist immer ausgebucht. Er lebt von ehrenamtlichem Engagement: Einkauf, Beiträge ans Buffet und Service werden von freiwilligen Helferinnen und Helfern geleistet.





Senioren helfen Senioren:
im monatlichen Informatik-Kaffee.

**«Ich habe im Bistro meine
Weihnachtsgeschenke gekauft –
alles aus lokaler Produktion.
Genial!»**

Daniel Stehlin, Gemeindepräsident

Eier, Käse und Fleisch aus der Region:
Das Team bemüht sich, regionale
Produkte anzubieten, die guten
Absatz finden. Abgelaufene Produkte
verursachen dem kleinen Laden
hohe Kosten.





«Wir sind ja alle miteinander im Chat vernetzt.»

Josef Tanner, Bewohner

Dominik spielt heute um ca. 15:00 Uhr nochmals für unsere Gäste.
Wir freuen uns auf euch!

Euse Dorftreff het hüt vo 14:30 bis 18:30 offe für euch. Es het Öpfelwähe, glutenfreiä Schoggichueche und Himbeerschwarzwäldertorte (ohni Alkohol) ... Mir freue eus uf euche Bsuech!

«Wir leben hier oben in einer Oase. Alle helfen einander, es ist ein gutes Miteinander.»

Nathalie Riggenschach, Gemeinderätin

Ihr Liebe! Am Mittwoch, 2. April isches wieder sowit ...



Märklistunde im Dorftreff mit Sandra von Dach

für Kinder bis 8 Jahre

Mittwoch, 2. April 2025 um 14:30 Uhr

Liebe Eltern, Grosseltern, Tanten, Onkel, Gollis, Gollis...

Geme laden wir euch zu unserer nächsten Märklistunde im Dorftreff ein

Während die Kinder der rund halbstündigen Geschichte von Sandra zuehören, können die Erwachsenen gemeinsam einen Kaffee geniessen

Für eine gute Planung: bitten wir um eine Anmeldung bei Jasmin Ammann: 079 394 71 97 bis zum 26. März 2025.

Wir freuen uns auf euch.

Sandra & Jasmin



«Unsere Jugendlichen sind sehr froh. Sie können jetzt auch spätabends noch etwas im Laden holen.»

Maya Hinrichs, Vorstandsmitglied

Wir haben freudige Neuigkeiten für euch: Ab dem 5. April 2025 könnt ihr samstags in unserem Dorftreff das knusprige Homberg-Krustenbrot und die beliebten Emmentaler «Ankzüpfä» von PAIN DES ROIS kaufen.



Dem Himmel so nah

Geschichte und Entwicklung von Himmelried

Himmelried hat zwischen 1970 und 2000 einen ähnlichen Boom erlebt wie viele ländliche Gemeinden in der Schweiz. Seither schwankt die Bevölkerung leicht und wird gleichzeitig älter; das Laden- und Beizensterben macht dem Dorf zu schaffen. Doch die Gemeinde strebt die Wende an.

Himmelried liegt am Südhang des Hombergs im Solothurner Schwarzbubenland, eingebettet in die abwechslungsreiche Landschaft des Faltenjuras mit Naturräumen von nationaler Bedeutung: Das karsartige Kaltbrunnental mit seinem ursprünglichen Wald, der Homberg mit seinen Wald- und Wiesenflächen und einige geschützte Trockenrasengebiete. Auch die Waldränder, Obstbaumwiesen und die natürlichen Bachläufe prägen das Ortsbild und tragen zur Schönheit des Dorfes bei.

Anders als die meisten anderen Juradörfer der Nordwestschweiz ist Himmelried keine in sich geschlossene Siedlung, sondern teilt sich in den Dorfkern, die Weiler Latschget, Igraben und Höfe sowie einen Ortsteil jenseits des Kastelbaches – «Ennetbach» – der seinerseits aus mehreren Weilern besteht. Die beiden Ortsteile liegen zwei Kilometer und einen Taleinschnitt voneinander entfernt. Noch heute ist es nicht ganz einfach, vom Dorf nach Ennetbach zu gelangen.¹

Vom Bauern- zum Pendlerdorf

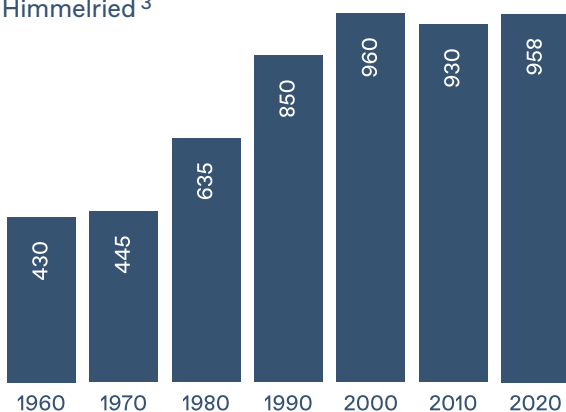
Bis in die 1970er-Jahre war Himmelried ein Bauern- und Tagelöhnerdorf mit rund 400 Einwohnerinnen und Einwohnern.² Auf dem Kalkstein liegt nur eine dünne Humusschicht, weshalb nur wenige Bauernfamilien vom Ertrag ihrer Höfe leben konnten. Alle anderen verdingten sich auf den Höfen und in den Gewerbebetrieben des Tals. Diese sozialen Unterschiede zeigen sich noch heute in der Bebauung des Dorfkerns: Die stattlichen Bauernhäuser im Zentrum sind auf die Strasse ausgerichtet und grösstenteils mitsamt der Hofstatt erhalten. Die kleinen, niedrigen und dicht aneinander gebauten Häuschen der ärmeren Bevölkerung schlängeln sich im hinteren Dorfteil dem Hang entlang. Über dem Dorfkern thronen die Pfarrkirche und das ehemalige Schulhaus, das heute als Gemeindehaus und Versammlungsort dient.

Mit der Industrialisierung entstanden weiter unten im Birstal zahlreiche Fabriken, in denen die ärmere Himmelrieder Bevölkerung ein Auskommen fand. Der Arbeitsweg nach Grellingen oder Breitenbach war allerdings beschwerlich, die Kantonsstrasse nach Himmelried wurde erst 1958 geteert. Mit der Strasse und der zunehmenden Motorisierung setzte in Himmelried wie in zahlreichen anderen Schweizer Gemeinden eine schnelle Entwicklung ein.

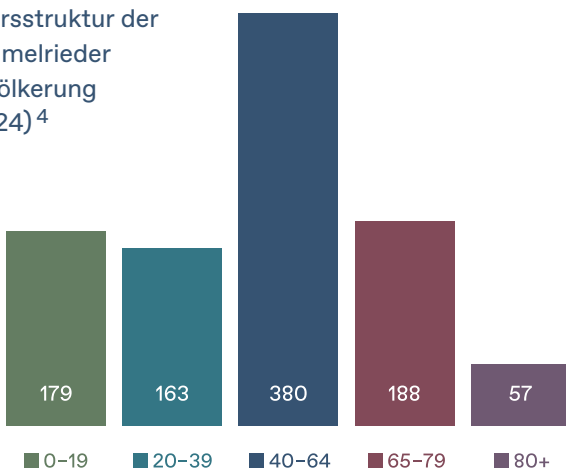
Vor allem zwischen 1970 und 1980 wurden neue Wohngebiete erschlossen und hauptsächlich mit Einfamilienhäusern bebaut. Die Bevölkerung wuchs, zahlreiche gut qualifizierte Familien zogen aus Basel oder den Basler Vororten nach Himmelried und pendelten mit dem Auto zur Arbeit in die Stadt. Aus dem einstigen Bauerndorf wurde ein typisches Pendlerdorf, das neue Infrastruktur für die wachsende Bevölkerung benötigte. 1979 wurde ein neues Schulhaus mit Mehrzweckhalle und Zivilschutzanlage gebaut.

Im Ortsteil Ennetbach fand eine andere Entwicklung statt. Aufgrund seiner sonnigen Lage kauften wohlhabende Stadtfamilien dort bereits in den 1950er-Jahren Land für Wochenend- und Ferienhäuser, alleinstehend und mit viel Umschwung. Heute sind viele dieser Häuser ständig bewohnt, die luftige Struktur der Siedlung ist jedoch noch zu erkennen. Es gibt in Ennetbach ausser dem Restaurant Kaltbrunnental und dem Heaven's Pub/Bioladen nur wenig Dorfinfrastruktur.

Entwicklung der Einwohnerzahl von Himmelried³



Altersstruktur der Himmelrieder Bevölkerung (2024)⁴



Die Veränderungen der letzten Jahrzehnte

Bis zur Jahrtausendwende wuchs Himmelried stetig. Heute leben knapp 1000 Menschen im Dorf. Von den rund 20 Prozent Erwerbstätigen arbeiten die meisten noch heute in Basel – Himmelried ist ein typisches Pendlerdorf mit gut ausgebildeten Fachkräften. Wenige Gewerbebetriebe im Dorf schaffen Arbeitsplätze. Vier Bauernhöfe werden noch bewirtschaftet. Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse besuchen die Himmelrieder Kinder die Schule im Dorf. Zur Sekundarschule fahren sie ins Nachbardorf Meltingen. Das nächste Gymnasium befindet sich 15 Kilometer weit entfernt in Laufen (BL) und kann mit Postauto und Zug erreicht werden.⁵

Doch während die Himmelrieder Bevölkerung gewachsen und stabil geblieben ist, sind wichtige Pfeiler eines funktionierenden Dorflebens nach und nach verschwunden: Der Gasthof Pflug und das Restaurant Frohsinn wurden vor einigen Jahren geschlossen, die Zukunft des einzigen Dorfladens war ungewiss. Damit gingen wichtige Treffpunkte und Drehscheiben des Dorflebens verloren.

Gleichzeitig sind in Himmelried noch immer 15 Vereine aktiv: von Chor und Dorfbühne bis hin zu Feuerwehr, Jagdverein und Schützenverein, von der Naturschutz- über die Jugend- bis zur Fasnachtsgruppe, von der Damen- über die Männerriege bis hin zum Muki- & Vaki-Turnen, vom Turn- bis zum Familienverein sind viele Bevölkerungsgruppen und Interessen abgedeckt. Das ist nicht selbstverständlich für ein Dorf dieser Grösse.

Strategien für die Entwicklung des Dorfs

2021 verabschiedete der Himmelrieder Gemeinderat ein räumliches Leitbild, in dem er fünf strategische Leitsätze für die Entwicklung des Dorfes bis 2040 formuliert. Diese Leitsätze und ausgewählte Massnahmen sind im Folgenden zusammengefasst, insofern sie für das dokumentierte Projekt besonders relevant sind⁶:

1. → Himmelried soll wieder auf rund 1000 Einwohnerinnen und Einwohner wachsen, um Schule, Infrastruktur und ein aktives Dorfleben zu erhalten. Dabei will die Gemeinde eine aktive Rolle übernehmen, indem sie zum Beispiel einen «Marktplatz» für freie Wohnungen, Häuser und Grundstücke schafft oder als Mittlerin zwischen Landbesitzenden und Landsuchenden agiert.

2. → Die Qualitäten und Eigenarten der einzelnen Dorfteile sollen erhalten werden, insbesondere die einzigartigen Aussichtslogen und Grünräume zwischen den Siedlungsteilen. Das bedeutet für die Gemeinde allenfalls eine leichte Verdichtung nach innen, zum Beispiel durch kleinere Mehrfamilienhäuser. Zudem will die Gemeinde den Bau von neuen, altersgerechten und hindernisfreien Wohn-

nungen im Dorfkern fördern. So soll es älteren Menschen einfacher gemacht werden, aus ihrem Haus auszuziehen und dennoch im Dorf zu bleiben. Damit würden die Häuser frei für junge Familien. Die direkte Umgebung von Wohnhäusern ist für alle Menschen sorgfältig zu gestalten, insbesondere für Kinder und ältere Menschen.

3. → Die beiden Ortskerne in Himmelried und Ennetbach sind zu stärken und sollen langfristig zu Treffpunkten werden. Damit würden die Ortskerne für die Menschen wieder zu symbolischen Zentren⁷, die aktiv aufgesucht werden und um die sich Angebote für die Dorfgemeinschaft ansiedeln, etwa ein Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren in Verbindung mit Wohnen im Alter.

4. → Sichere Strassen verbessern die Lebensqualität für alle Menschen im Dorf. Durch verschiedene gestalterische und verkehrsberuhigende Massnahmen sollen die Strassen eine gewisse Aufenthaltsqualität erhalten.

5. → Die besonderen landschaftlichen Qualitäten von Himmelried sollen zugänglich und besser untereinander verbunden werden.



Dorfplatz 1988

Foto: Johanna Schmidlin



Das neue Genossenschaftshaus mit Dorftreff und Garten schafft zusammen mit dem Froh Inn und dem Bierhüsli (beide unterhalb des Bildausschnitts) einen neuen Dorfplatz in Himmelried.

Im Oktober 2022 führte der Gemeinderat eine Umfrage in der Dorfbevölkerung durch. Die Teilnehmenden wurden gebeten, sich zu 35 Fragen zu positionieren. Die Umfrage bestätigte die strategischen Ziele des räumlichen Leitbilds weitgehend.⁸

Seither arbeitet die Gemeinde zielgerichtet an der Umsetzung der Entwicklungsstrategie. So publiziert sie beispielsweise freie Wohnungen im «Blaue Blettli», dem monatlichen Informationsblatt der Gemeinde, das auf der Gemeindeforum publiziert und in die Briefkästen verteilt wird.

Auch die Massnahmen zur Stärkung des Dorfkerns ging der Gemeinderat zügig an. Als das Restaurant Frohsinn den Betrieb einstellte, nutzte die Gemeinde die Gelegenheit und beschloss 2020, das Lokal dauerhaft zu mieten und daraus einen Gemeinschaftsort für das Dorf zu machen. Heute ist der Froh Inn nicht mehr aus dem Dorfleben wegzudenken: Im Obergeschoss findet der Mittagstisch für die Schulkinder statt, in der ehemaligen Gaststube werden Mittagstische, Jassnachmittage und der Tee-Chranz für Seniorinnen und Senioren organisiert. Vereine können das Haus für ihre Aktivitäten oder für einen Umtrunk nach den Vereinstreffen nutzen. Sie müssen lediglich für ihre Konsumationen aufkommen. Einige Jahre zuvor war im ehemaligen Milchhüsli direkt gegenüber vom Froh Inn die kleine Brauerei Chastelbach eingezogen. Jeweils am Freitagabend ist das «Bierhüsli» geöffnet und gut besucht.



Ein Dorf für die Kinder ...

2023 wurde Himmelried von Unicef als «kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Damit verpflichtet sich die Gemeinde, Kinder und Jugendliche aktiv in die Gemeindeentwicklung einzubeziehen und ihnen geeignete, sichere Freiräume zur Verfügung zu stellen. Dafür wurde gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ein Plan verabschiedet, der bis 2027 verschiedene Massnahmen vorsieht. Schon länger gibt es einen Jugendkeller, der von den Jugendlichen im Dorf sehr geschätzt wird.



Spielecke und Märlistunden:
Der Dorftreff ist auch ein Ort für kleine Kinder.

Das Bierhüsli springt am Freitagabend in die Bresche, seit es keine Beiz mehr gibt in Himmelried.



... und für die Älteren

Wie in vielen ländlichen Gemeinden der Schweiz haben Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren auch in Himmelried Tradition, etwa die «Fahrt ins Blaue», ein von der Gemeinde organisierter Ausflug, und die Weihnachtsfeier. Um die Pflege und Betreuung im Alter zu sichern, ist Himmelried Mitglied im Zweckverband von zehn Gemeinden im Bezirk Thierstein, die gemeinsam das Alterszentrum in Breitenbach führen. Zudem hat die Gemeinde eine Leistungsvereinbarung mit einem privaten Spitex-Dienst aus Basel abgeschlossen.

Gemäss den Eckdaten des Kantons Solothurn vom 31. Dezember 2024 ist rund ein Viertel der Himmelrieder Bevölkerung über 65 Jahre alt. Die Gemeinde geht davon aus, dass die Zahl der älteren Menschen im Dorf zunehmen wird, weil die «Babyboomer» der frühen 1960er-Jahre ins Pensionsalter kommen. Deshalb sind unterschiedliche und bedürfnisgerechte Angebote für die ältere Bevölkerung laut Nathalie Riggenbach, seit 2020 im Gemeinderat für Altersfragen zuständig, ein Schwerpunkt. Sie hat regelmässige Informationsanlässe eingeführt, an denen über grosse Themen wie Lebenszufriedenheit, Einsamkeit, neue Wohnformen im Alter, Finanzen, Erbvorsorge oder Digitalisierung gesprochen wird. Riggenbach will die älteren Menschen ermutigen und befähigen, im Alter informiert und offen auf Veränderungen zuzugehen. Zum Beispiel den Umzug in eine kleinere Wohnung – wenn denn eine im Dorf frei wird. Denn Wohnungen wurden bisher in Himmelried kaum gebaut.

Mit dem Froh Inn gibt es einen neuen Ort für die Himmelrieder Seniorinnen und Senioren. Es fehlen jedoch Einkaufsmöglichkeiten im Dorf. Wer noch mobil ist, kann mit dem Auto oder dem Postauto zum Einkaufen nach Grellingen oder Breitenbach fahren. Aber in den grossen Einkaufszentren fehlt oft der persönliche Kontakt.

Die Idee

Wohnen im Alter, Dorfladen und Bistro

Vier Jahre von der Idee bis zur Eröffnung des neuen Wohnhauses mit Laden und Bistro. Das Tempo der Projektentwicklung in Himmelried zeigt, was möglich ist, wenn ein hochmotiviertes Team zusammen an einer Vision arbeitet.

Im September 2018 zerstörte ein Wohnungsbrand das ehemalige Bauernhaus an der Hauptstrasse 19, direkt gegenüber der Postautohaltestelle und in unmittelbarer Nähe des Froh Inn. Die Eigentümerfamilie wollte das Haus nach dem Brand nicht mehr instand setzen.

Der Himmelrieder Architekt Rolf Borer erkannte schnell, dass sich hier eine Chance für das gesamte Dorf eröffnete: Das Grundstück wäre der ideale Standort für ein Mehrfamilienhaus mit altersgerechten Wohnungen, einem kleinen Dorfladen und einem Bistro. Als Form kam für Borer nur eine Genossenschaft infrage. Genossenschaften ermöglichen kostengünstiges Wohnen sowie eine breite Beteiligung und Akzeptanz im Dorf. Zudem sichern sie den Nutzen für die Gemeinschaft, weil die Grundstücke und Gebäude nicht veräussert werden können. In der Nachbargemeinde Brislach hatte Borer bereits eine Genossenschaft für das Wohnen im Alter entwickelt.

Ein gutes Jahr später präsentierte Borer dem Gemeinderat seine Idee mitsamt Vorprojekt: Es entsprach in jeder Hinsicht der Strategie der Gemeinde, den Ortskern mit öffentlichen Nutzungen zu stärken und hindernisfreie Wohnungen zu schaffen. Die Gemeinde wusste, dass die Bevölkerung nicht glücklich war mit dem Sortiment und der Gestaltung des alten Dorfladens. Zudem war die Pensionierung seines Besitzers zu diesem Zeitpunkt bereits absehbar. Dennoch wurden im Gemeinderat Bedenken zu Finanzierung und Tragbarkeit des Projekts geäussert.

Nach intensiven Diskussionen beantragte der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung im Dezember 2020, dem Projekt ein Darlehen über 750'000 Franken zu gewähren. Die Gemeindeversammlung stimmte dem Antrag mit grosser Mehrheit zu. Kurz zuvor hatte auch die Bank eine Hypothek zugesichert, und so war die Finanzierung auf gutem Weg.

Im April 2021 wurde die Wohngenossenschaft Himmelried formell gegründet. Rolf Borer hatte für den Vorstand gezielt Leute aus dem Dorf angefragt, deren Kompetenzen für das Gelingen des Projekts nötig waren (und es noch heute sind): Es waren gut vernetzte, eingesessene und zugezogene Personen aus beiden Dorfteilen. Sie brachten berufliche Erfahrungen aus den Bereichen Projektmanagement, IT, Immobilienbewirtschaftung, Buchhaltung, Per-

sonalwesen, Bildung und Kommunikation mit. Mit dem Gemeindepräsidenten und Juristen Daniel Stehlin war auch die politische Vernetzung gewährleistet. Auch sein juristisches Wissen war insbesondere bei der Ausarbeitung der Statuten hilfreich.

Im Juni 2022 wurden die beschädigte Liegenschaft abgebrochen und der Grundstein für den Neubau gelegt. Bereits ein Jahr später wurde das Dorf zum Tag der offenen Tür eingeladen. Parallel zu den Bauarbeiten entwickelte eine neu gegründete Arbeitsgruppe unter dem Titel «Dorftreff Himmelried» ein Betriebskonzept für den geplanten Laden mit Bistro. Im November 2023 fand das grosse Einweihungsfest statt: Die ersten Mieterinnen und Mieter bezogen das Haus mit den fünf 3,5-Zimmer- und den zwei 2,5-Zimmer-Wohnungen; der kleine Dorfladen mit angegliedertem Bistro wurde feierlich eröffnet.

Eckdaten Dorftreff

Gesamtfläche	87.7 m ²
Fläche Laden	18 m ²
Fläche Bistro	52 m ²
Plätze im Bistro	20
Plätze im Garten (nur im Sommer)	10

Finanzierung des Projekts

– Grundstückskosten	500'000.—
– Vorbereitungsarbeiten/ Rückbau	108'000.—
– Gebäudekosten	2'992'000.—
– Umgebungsarbeiten	130'000.—
– Nebenkosten/Gebühren	142'000.—
– Gesamt-Anlagekosten	3'872'000.—
+ Darlehen der Gemeinde Himmelried	750'000.—
+ Weitere Darlehen	415'000.—
+ Darlehen des Fonds de Roulement	320'000.—
+ Hypothek der Raiffeisenbank	2'040'000.—
+ Genossenschaftsanteile	288'000.—
+ Pflichtanteile der Mietparteien	95'000.—





Die Wohnungen sind grosszügig und eröffnen Ausblicke auf die Jurahügel. Jede Wohnung hat einen eigenen Balkon, Sitzplatz oder eine Loggia.

GOLD

LEA

LEA – Living Every Age ist ein in der Schweiz entwickelter Standard für die Planung und den Bau von hindernisfreien und altersgerechten Wohnungen. Dazu gehören nicht nur der schwellenlose Zugang zu Wohnungen und Zimmern, sondern auch Details wie die Kontraste zwischen Boden und Wand, die Breite von Korridoren, Liften oder Kellerräumen, oder die Lichtstärke der vorinstallierten Beleuchtungen. Gemeinnützige Wohnprojekte, die nach dem LEA-Standard gebaut werden, erhalten zinsgünstige Darlehen aus dem Fonds de Roulement des Bundes⁹. Das Haus der Wohngenossenschaft Himmelried wurde von Anfang an nach LEA-Standard geplant und entsprechend gefördert. 2023 wurde es auf der zweithöchsten Stufe «LEA Gold» zertifiziert. Für weitere Informationen: lea-label.ch.

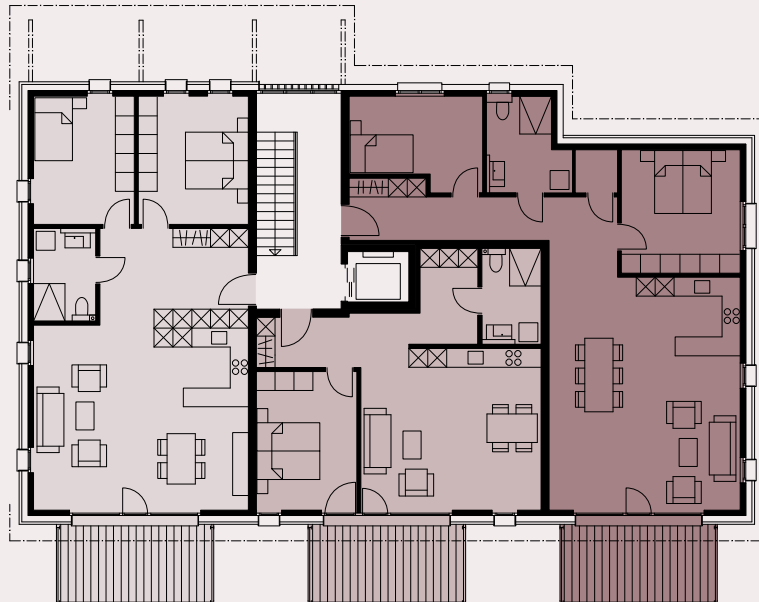


EG

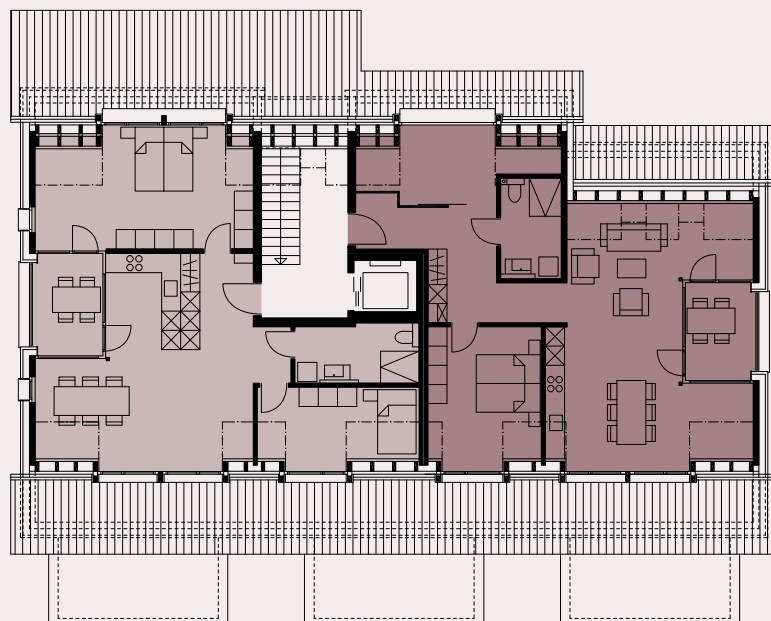
Der Dorfladen mit Bistro lässt sich mit geringem Aufwand zur Wohnung umbauen.



OG



DG



«Du musst nicht einmal
aus dem Haus, wenn du in
die Beiz gehen willst.»

Josef Tanner, Bewohner



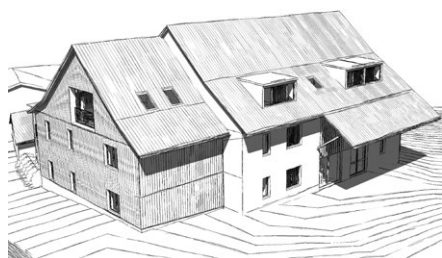
Wohnungsspiegel

DG 8 3 ½-Zimmer-Wohnung, 89.50 m² Miete inkl. NK = 1800.— Anteilscheine = 15'000.—		DG 7 3 ½-Zimmer-Wohnung, 83.20 m² Miete inkl. NK = 1700.— Anteilscheine = 15'000.—
OG 4 3 ½-Zimmer-Wohnung, 95.90 m² Miete inkl. NK = 1800.— Anteilscheine = 15'000.—	OG 5 2 ½-Zimmer-Wohnung, 62.30 m² Miete inkl. NK = 1250.— Anteilscheine = 10'000.—	OG 6 3 ½-Zimmer-Wohnung, 87.60 m² Miete inkl. NK = 1700.— Anteilscheine = 15'000.—
EG 3 3 ½-Zimmer-Wohnung, 95.90 m² Miete inkl. NK = 1750.— Anteilscheine = 15'000.—	EG 2 2 ½-Zimmer-Wohnung, 62.30 m² Miete inkl. NK = 1250.— Anteilscheine = 10'000.—	EG 1 Laden-Bistro, 87.70 m²



Rückbauen und aufbauen

Der Neubau entsteht



«Der Bau war das eine, der war kein Problem. Damit habe ich Erfahrung. Aber der Laden war Neuland für uns, da kamen wir unter Druck.»

Rolf Borer



Miteinander!

So wird ein Dorfladen mit Bistro aufgebaut

Der Bau des Hauses verlief reibungslos. Aufwendiger gestaltete sich die Entwicklung des Dorfladens und des Bistros, denn niemand aus dem Vorstand konnte auf Vorerfahrungen zurückgreifen. Alles musste neu erfunden, auf die Bedürfnisse des Dorfes zugeschnitten und den Möglichkeiten angepasst werden.

Die Arbeitsgruppe Dorftreff

Hans-Jakob Ammann,
Präsident und pensionierter Naturwissenschaftler
IT-System von Laden und Bistro, Verwaltung

**Jasmin Ammann, Finanzfachfrau und
ehemalige Aktuarin**
Ausstattung von Laden und Bistro

Rolf Borer, Architekt
Innenarchitektur von Laden und Bistro

Monika Jeker, Personalfachfrau und Buchhalterin
Ausstattung von Laden und Bistro, Finanzierungskonzept

Kurt Pflugi, Aktuar und pensionierter Lehrer
Berichterstattung in lokalen und regionalen Printmedien
und auf der Homepage www.himmelried.ch

Daniel Stehlin, Gemeindepräsident und Jurist
Kontakt zu Gemeinderat und anderen regionalen
politischen Gremien, juristische Beratung

Siebzehn Monate dauerte der Bau des Hauses vom Spatenstich im Juni 2022 bis zum Einzug der ersten Bewohnenden im November 2023. Das war eine realistische Bauzeit – für die Entwicklung von Laden und Bistro hingegen eine sehr sportliche Vorgabe. Denn, wie bereits das Betriebskonzept festhielt: Niemand im Vorstand hatte je einen Laden oder einen Gastrobetrieb geführt. Also stürzte sich die AG Dorftreff in die Arbeit.

Das Betriebskonzept sah vor, auch bei Laden und Bistro den Genossenschaftsgedanken in den Vordergrund zu stellen: Der Dorftreff sollte ein Ort für die Gemeinschaft werden, der den Froh Inn und das Bierhüsli ergänzt, und aus dem neue Ideen erwachsen können, ganz nach der Devise: «Gemeinsam statt einsam». Auch die Idee eines rund um die Uhr zugänglichen Ladens ist darin bereits festgeschrieben. Dessen Sortiment sollte vor allem Grundnahrungsmittel und Artikel des täglichen Bedarfs umfassen.

Rechercheisen und Sortimentsplanung

Die Arbeitsgruppe begann zu recherchieren: Sie startete eine Umfrage bei potenziellen Kundinnen und Kunden und konsultierte die Rankingliste des Lebensmittelgrossisten Cadar. Sie kontaktierte verschiedene lokale Produzenten und prüfte Möglichkeiten, deren Produkte im Dorftreff anzubieten. Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe gingen auf Rechercheisen zu ähnlichen Geschäften in der Region und darüber hinaus. Sie besuchten kleine Dorfläden, Hofläden, Unverpackt-Läden, eine Dorfbäckerei mit erweitertem Angebot, einen kleinen Bierladen und innovative Projekte wie Bioflix und die Container-Hofläden von Rüedu, die auf ein digitales Zugangs- und Kassensystem setzen. Sie analysierten Angebot und Öffnungszeiten und sprachen mit den Verantwortlichen über Margen, Kosten, Gewinn, Einrichtung, Bestseller, Ladenhüter, Schwierigkeiten und Chancen. Sie führten Gespräche mit dem Grossisten Cadar über Sortiment und Preise und verglichen Offerten von Anbietern digitaler Zugangs- und Kassensysteme. Ihre Erkenntnisse dokumentierten sie in übersichtlicher Form und legten sie der AG Dorftreff als Entscheidungsgrundlage vor.

Aufgrund der Recherchen wurde klar:

- Um den Zugang zum Dorfladen rund um die Uhr niederschwellig zu halten, wird ein einfaches System bevorzugt, bei dem nur die Identitätskarte unter einen Scanner neben der Eingangstür gehalten wird. Der Zutritt ist Personen ab zwölf Jahren gestattet. Auf Zugangssysteme mit QR-Code und App wird verzichtet.
(Für nähere Angaben s. Seite 25)
- Die digitale Kasse im Laden hat einen grossen Bildschirm und ist per Touchscreen auch für ältere Personen einfach zu bedienen. Bezahlt wird mit allen gängigen Karten oder Twint. Während der Öffnungszeiten von Laden und Bistro kann auch bar bezahlt werden.
- Die Kasse im Laden dient auch als Kasse fürs Bistro.
- Das Lebensmittelsortiment des Ladens beschränkt sich auf trockene oder lang haltbare, gekühlte oder tiefgefrorene Ware. Gemüse und Obst werden nicht angeboten, weil sie sehr viel Aufwand mit sich bringen.
- Alkohol und Raucherwaren kommen nicht ins Sortiment. Diese Produkte bedingen komplizierte Alterskontrollen und werden am häufigsten gestohlen.
- Eine Videoüberwachung des Ladens ist unabdingbar.

Auf der Basis dieser Erkenntnisse stellte die Gruppe ein Grundsortiment für den Laden zusammen. Dieses umfasste neben den oben erwähnten Produkten und verschiedenen Artikeln für den Haushalt von Anfang an auch Käse und Fleisch von regionalen Betrieben sowie frisches Brot, das der Pächter der Bäckerei im inzwischen halbtags geschlossenen Laden backen und liefern sollte. Zudem dient der neue Dorfladen seit den Anfängen als Depot für die Gemüselieferungen eines Landwirts im Dorf. Er publiziert von Frühling bis Spätsommer jede Woche sein Gemüsesortiment und liefert die bestellte Ware am Freitag in den Dorfladen.

Möbelkauf und Personalplanung

Neben dem Zusammenstellen des Sortiments musste die AG Dorftreff den gesamten Betrieb des Dorftreffs von Grund auf neu entwickeln: Die Einrichtung musste geplant und Personal gesucht werden.

Die Anforderungen an Hygiene und Lebensmittelsicherheit mussten in Erfahrung gebracht und in die Planung aufgenommen werden. Kühlschränke und eine Kaffeemaschine mussten ausgewählt, Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten definiert werden. Und das alles von einer Gruppe, in der niemand berufliche Erfahrung aus dem Detailhandel mitbrachte. «Es war eine steile Lernkurve», sagt Hans-Jakob Ammann, Präsident der Wohngenossenschaft Himmelried und Mitglied der AG Dorftreff. Dennoch kamen die in der Gruppe vereinten Kompetenzen voll zum Tragen (s. Kasten auf Seite 23).

Auf dem Weg waren einige unvorhergesehene Hürden zu überwinden: Die Auswahl der Lieferanten erwies sich als komplizierter als erwartet. Das Team versuchte, den Ausgleich zwischen regionalen Produzenten, günstigen Preisen und möglichst unkomplizierter Bewirtschaftung zu schaffen – ein kniffliger und langwieriger Prozess. Von den sechs bestellten Kühlschränken kamen drei beschädigt an, und es musste blitzschnell Ersatz besorgt werden. Das Kassenterminal lief erst am Tag vor der Eröffnung fehlerfrei. Ganz allgemein hatte die AG Dorftreff die hohen Anforderungen an einen lebensmittelverarbeitenden Betrieb unterschätzt. Der Bericht nach der ersten Lebensmittelkontrolle durch den Kanton bestätigte der AG jedoch, dass sie alles richtig gemacht hatte.

Trotz der kurzen Entwicklungszeit waren Laden und Bistro zum geplanten Eröffnungstermin am 5. November 2023 bereit. Dass dies möglich war, ist dem Dorftreff-Team zu verdanken. Es bündelte sein ganzes gesammeltes Wissen für die gemeinsame Vision, traf wenn nötig pragmatische Entscheidungen, steckte Zeit und Herzblut in das Projekt und arbeitete sich furchtlos in neue Themen ein.

Fragen, die während der Realisierung auftauchten ...

... und Antworten, von denen auch andere Projekte profitieren können: →

Wie wählen wir Geräte wie Kaffeemaschine, Backofen, Kühl- und Gefrierschränke aus?

Die Geräte müssen in erster Linie zweckdienlich sein. Kühlschränke im Laden müssen eine Glastür haben, damit die Produkte sichtbar sind. Energieeffizienz ist ein nicht zu vernachlässigendes Kriterium.

Wie vermieten wir die Wohnungen?

Mit einem breit beworbenen Tag der offenen Tür, wenige Monate vor der Fertigstellung des Hauses. Kurz danach waren fünf von sieben Wohnungen vermietet. Die zwei letzten wurden im «Blaue Blettli» und auf Onlineportalen ausgeschrieben.

Welches digitale Zugangs- und Kassensystem eignet sich für einen kleinen Dorfladen?

Drei Unternehmer aus dem Toggenburg entwickelten für Läden und Gastrobetriebe das einfache, günstige Kassensystem Scango (scango.ch) sowie ein niederschwelliges Zutrittssystem mit ID oder Fahrausweis (siebenberge.com).

Wo kaufen wir die Möbel für Laden und Bistro?

Hauptsächlich bei Ikea, aus Kostengründen.

Wer entscheidet, wenn wir uns nicht einig sind?

Wichtig sind Vertrauen, Offenheit für kritische Fragen und eine gute Portion Pragmatismus. Entscheidungen werden dort getroffen, wo sie auch getragen werden müssen. Ansonsten gibt es die Strukturen und formellen Entscheidungswege in der Genossenschaft.

Bio oder nicht?

Nicht unbedingt. Lieber lokal und regional, wo möglich, unkompliziert in der Bewirtschaftung, beliebt und für alle erschwinglich.

Sollen die Bewohnenden des Hauses einen direkten Zugang zum Dorftreff erhalten?

Unbedingt! Während der Öffnungszeiten führt eine Tür direkt vom Treppenhaus ins Bistro. Wer im Haus wohnt, kann also mit den Hauschuhen zum Kaffee kommen.

Welche Qualifikationen braucht unser Personal, und wo finden wir es?

Gesucht wurden freundliche, pragmatische Personen mit Erfahrung im Verkauf oder der Gastronomie – idealerweise aus Himmelried. Drei Bewerbungen sind auf die Ausschreibung im «Blaue Blettli» eingegangen. Eine Person arbeitet heute im Dorftreff, die zweite wurde direkt angeworben – beide ein Glücksfall für den Betrieb.

Lokale und regionale Produkte in Laden und Bistro

Die Gemeinde Himmelried führt auf ihrer Website eine lange Liste mit Produkten, die in Himmelried direkt bei den Produzierenden gekauft werden können. Es lag also nahe, solche Produkte auch im Dorftreff anzubieten. Die AG Dorftreff suchte von Anfang an die Zusammenarbeit mit lokalen Produzenten, wo möglich und sinnvoll. Damit stärkt der Dorftreff lokale Wirtschaftskreisläufe.

Ein Regal im Bistro steht allen in Himmelried zur Verfügung, die eigene Arbeiten oder Produkte ausserhalb des Ladensortiments verkaufen wollen: Gestricktes oder Gewebtes, Honig, Sirup, Konfitüren oder Gewürzmischungen – eine kleine Plattform für das Himmelrieder Schaffen.

Folgende lokale Produkte sind im Dorftreff zu finden:

- Eier: kommen von zwei Bauernbetrieben aus Himmelried und Bretzwil.
- Käse: stammt aus einer Käserei in Mümliswil.
- Fleisch: stammt aus einer regionalen Metzgerei in Wahlen.
- Gemüse: wird jeweils am Freitag auf Bestellung in den Dorftreff geliefert und dort abgeholt.
- Getränke: werden kostenfrei von einem Getränkehandel in Himmelried geliefert.
- Bier: Im Bistro wird das Flaschenbier der Brauerei Chastelbach verkauft, die sich direkt unterhalb des Dorfladens befindet. Da die Brauerei nur am Freitag geöffnet ist, können im Dorftreff auch ganze Harassen gekauft werden.
- Müesli: Granola-Mischung aus dem Dorf.
- Brot: Dreimal pro Woche wird Brot von einer ehemaligen Himmelriederin aus dem Nachbardorf Fehren geliefert, zweimal pro Woche vom Jeker Beck in Büsserach. Seit Dezember 2024 wird im Froh Inn samstags Brot von Pain des Rois gebacken, das im Dorftreff verkauft wird.

Liebe Himmelrieder Dorftreff Freunde

Wir bieten frisches Gemüse zum Bestellen in einer Gemüse WhatsApp-Gruppe an. Wenn ihr Interesse an frischem Gemüse habt könnt ihr mit folgendem Link beitreten. Wir geben euch die Möglichkeit via Umfrage jeweils bis Donnerstag 12 Uhr eure Bestellung abzugeben und ihr könnt eure Gemüsebestellung jeweils am Freitag ab 9 Uhr bis am Abend abholen. Bezahlung via Rechnung oder TWINT.

Ihr Liebe! No verwände und nid verschwände isch Devise ...



Es het no feins St. Galler Ruch oder Dinkelbrot wär no eins ufe Führobe brucht:



Ihr Liebe! Da morn s grosse Dorffest isch händ mir beschlosse das am Sunntig 25.08. euses Bistro gschlosse bleibt. Natürlich isch dr Lade 24/7 für euch alli offe!



Frisch gebackene Brote werden von Susanne Studer und Jasmin Ammann im Froh Inn liebevoll verpackt.

Mitwirken

Vom Dorf fürs Dorf

Der Vorstand und die AG Dorftreff setzten alles daran, die Himmelrieder Bevölkerung auf verschiedensten Ebenen in die Entwicklung des Projekts einzubeziehen. Das stärkte die Identifikation der Menschen mit Haus und Dorftreff und ist Voraussetzung für sein langfristiges Bestehen.

Es war dem Vorstand der Genossenschaft schon früh gelungen, im Dorf viel Aufmerksamkeit und Interesse am geplanten Wohnhaus mit Dorftreff zu wecken. In dem klug zusammengesetzten Vorstand waren alle Ortsteile und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen vertreten. Und spätestens nachdem die Gemeindeversammlung den Kredit an die Genossenschaft bewilligt hatte, wussten alle im Dorf über das Projekt Bescheid. Nun waren die Verantwortlichen unter Zugzwang: Sie mussten das Projekt in der geplanten Zeit realisieren und gleichzeitig weitere Leute im Dorf motivieren, sich in irgendeiner Form ebenfalls dafür zu engagieren. Dafür war die Lage des geplanten Hauses ein Vorteil: Die Baustelle mitten im Dorf war nicht zu übersehen.

Rolf Borer, Initiant, Architekt und Bauleiter des Projekts, ging auch bei der Zusammenarbeit mit Bauunternehmern und Handwerkern strategisch vor: Er wählte Unternehmen aus dem Dorf oder der Region und motivierte sie, im Gegenzug Genossenschaftsanteile zu erwerben. So erweiterte er die Mitgliederbasis der Genossenschaft und verankerte die Idee im Dorf und in der Region. Darüber hinaus fanden immer wieder Aktivitäten und Anlässe statt. Im Mai 2022 ging die Website der Ge-

nossenschaft online, wo regelmässig in Wort und Bild über den Baufortschritt berichtet wurde.

Ein wichtiger Anlass war der Tag der offenen Tür am 3. Juni 2023, an dem das ganze Dorf eingeladen war, den Rohbau zu besichtigen. Der Vorstand lud einige Himmelrieder Kunstschaaffende ein, ihre Arbeiten in den leeren Wohnungen auszustellen. Damit erweiterte sich der Kreis des interessierten Publikums, und der Tag wurde ein grosser Erfolg. Fünf Wohnungen wurden noch am selben Tag reserviert.

In den Räumen des Dorftreffs wurden Besuchende eingeladen, eigene Ideen für das Sortiment auf einem Flipchartposter zu notieren oder Geld für ein bestimmtes Möbelstück zu spenden. So konnte die Bevölkerung sich an der Einrichtung und am Angebot von Laden und Bistro beteiligen. Diese einfachen, aber wirksamen Aktionen stärkten die Identifikation breiter Kreise im Dorf mit dem Projekt.

Der Garten vor dem Haus wurde im Frühling 2024 in einer grossen Aktion von Schülerinnen und Schülern der Primarschule unter kundiger Anleitung eines Gärtners bepflanzt. Mit von der Partie war auch der Himmelrieder Naturschutzverein PICUS.

**«Wenn etwas Gutes läuft, motiviert
das weitere Leute,
sich ebenfalls zu engagieren.»**

Nathalie Riggenschach,
Gemeinderätin

All diese Aktivitäten und die Zusammenarbeit der AG Dorftreff mit lokalen Produzenten trugen dazu bei, dass sich schon vor dem Start viele Menschen im Dorf am Dorftreff beteiligt hatten. Gute Voraussetzungen für einen späteren Erfolg.

Fragen an den Vorstand

Was hat dich dazu motiviert, dich für die Wohngenossenschaft und den Dorftreff zu engagieren?

Rolf Borer: «Als der ehemalige Besitzer das Haus nicht mehr sanieren wollte, eröffnete sich eine tolle Chance, hier etwas Gutes für das Dorf zu gestalten. Dann haben wir das in die Hand genommen.»

Maya Hinrichs: «Es ist besonders schön, dass nach der Coronazeit wieder etwas Gutes im Dorf entstehen kann. Ich engagiere mich sehr gern für dieses Projekt. Wir haben eine grosse Familie. Unsere älteren Kinder sind froh, dass sie auch spätabends noch etwas einkaufen können. Die jüngeren kommen dann eher im Sommer, wenn es Glacé gibt.»

Was würdest du rückblickend anders machen?

Hans-Jakob Ammann: «Da fällt mir nichts ein, nur Details. Niemand wusste, wie man so einen Laden aufbaut, und niemand konnte voraussehen, was auf uns zukommen würde. Aber wer hier mitmacht, steigt einfach ein und packt die Sache an.»

Rolf Borer: «Schwer zu sagen. Vielleicht eine andere Kaffeemaschine?!»

Der Vorstand der Wohngenossenschaft Himmelried (v.l.n.r.): Kurt Pflugi, Monika Jeker, Hans-Jakob Ammann, Viviane Vescovi, Rolf Borer, Daniel Stehlin, Janine Borer



Wer wohnt hier?

Das Wohnhaus im Betrieb

Anfang November 2023 erwachten das Haus der Wohngenossenschaft Himmelried und der Dorftreff zum Leben. Die ersten fünf Wohnungen wurden bezogen.

Wie erwähnt stiessen die hindernisfreien LEA-zertifizierten Wohnungen bereits am Tag der offenen Tür auf grosses Interesse. Kurze Zeit später waren fünf Wohnungen vermietet und wurden wie geplant per November 2023 bezogen. Eine Wohnung im Parterre (mit Sitzplatz, aber ohne Aussicht) und eine im Dachgeschoss wurden auf verschiedenen Portalen ausgeschrieben. Ein Jahr später waren sie ebenfalls vermietet. Ein älteres Ehepaar ist aus Oberwil im Leimental zugezogen, um näher bei ihrem Sohn zu leben – und weil sie das Projekt überzeugte. Eine jüngere Frau mit einer Gehbehinderung zog aus dem Emmental nach Himmelried. Im Erdgeschoss lebt eine Familie mit Schulkindern.

Insbesondere die älteren Bewohnerinnen und Bewohner schätzen die komfortablen und günstigen Wohnungen mitten im Dorf. Obwohl die meisten von ihnen noch mobil sind, empfinden sie den Laden, und die Möglichkeit, frisches Brot und Gemüse zu bestellen, als Entlastung im Alltag. Der Hauswart, der ebenfalls in Himmelried wohnt, wird von einigen auch zum Fensterputzen oder andere grössere Reinigungsarbeiten engagiert.

Anfang 2025 kam es zum ersten Wohnungswechsel. Eine ältere Frau entschied sich, näher zu ihrer Tochter in der Nähe von Basel zu ziehen. Die Wohnung wurde nahtlos wieder an eine ältere Person vermietet. Die Verwaltung wird momentan vom Vorstand in ehrenamtlicher Arbeit geleistet, zumindest bis nach Ablauf der zweijährigen Garantietermin des Bauwerks. Danach prüft der Vorstand, ob eine andere Lösung benötigt wird.





Gertraud Wiggli, 86, hat in der neuen Wohnung eine Lesegruppe gegründet.

«Ich wohne seit 50 Jahren in Himmelried. Als mein Mann ins Altersheim zog, wurde mir das Haus zu gross. Zufällig erfuhr ich von diesem Genossenschaftsprojekt und wusste: Da will ich einziehen! Das war ein Glück, denn es ist sehr schwierig, in Himmelried eine Wohnung zu finden. Ich wollte unbedingt hierbleiben, weil ich praktisch jeden Baum und alle Wege im Dorf kenne. Es war schon eine Umstellung, plötzlich mitten im Dorf zu wohnen. Vorher, in unserem Haus in Ennetbach, hatte ich viel Umschwung und freie Sicht auf die Juraketten. Inzwischen fühle ich mich in meiner Wohnung und der netten und hilfsbereiten Nachbarschaft sehr wohl. Ich bin sehr gerne allein und lese oder schreibe. Dennoch ist es schön zu wissen, dass immer jemand da ist, wenn ich etwas brauche. Ich kaufe im Laden ein und hole das Gemüse ab, das ich beim Bauern bestelle. Das Bistro besuche ich nicht so oft, aber meinen Geburtstag habe ich mit der Familie dort gefeiert. Ich habe den Eindruck, dass im Dorf mehr läuft, seit es den Dorftreff gibt.»

«Wir sind von Oberwil in Baselland nach Himmelried gezogen. Unser Sohn wohnt schon länger mit seiner Familie hier. Er hat uns zum Tag der offenen Tür eingeladen, und wir waren begeistert! Wir haben uns sofort für eine Wohnung angemeldet. Es ist toll hier: grosszügig, schwellenfrei und mit viel Licht. Sogar der Keller ist hell. Und still ist es, man hört gar nichts von den Nachbarn oder vom Bistro im Erdgeschoss. Ich gehe täglich auf einen Kaffee hinunter. Gemüse vom Bauernhof und frisches Brot bestellen wir per WhatsApp und holen es im Laden ab. In Himmelried lernt man sehr schnell neue Leute kennen und wird herzlich empfangen. Wenn du durchs Dorf gehst und jemand grüsst dich nicht, dann weisst du: Der ist nicht von hier. Es ist ein Glück, in unserem Alter noch eine so schöne Wohnung zu finden! Wir haben hier alles: die Aussicht, das Bistro, den Laden.»



Josef Tanner, 78, und seine Frau Myrta Tanner fanden in Himmelried offene Türen und Herzen.

Wie läuft's?

Der Dorftreff im Betrieb

Der Dorftreff entwickelt sich seit seiner Eröffnung positiv. Die kompetenten und sehr freundlichen Mitarbeiterinnen tragen einen wichtigen Teil zum Erfolg bei. Ohne die vielen unbezahlten Arbeitsstunden der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sowie der AG Dorftreff wäre der Betrieb jedoch nicht möglich.

Die Umsätze des ersten Geschäftsjahres im Dorftreff entsprechen ungefähr den Erwartungen und schwanken von Monat zu Monat nur geringfügig. Der Umsatz des Ladens ist über das ganze Jahr gesehen gestiegen. Das deutet darauf hin, dass der Dorftreff von der Bevölkerung gut angenommen wird. Der Laden wird ausserhalb der regulären Öffnungszeiten rege genutzt. Gerade die Jugendlichen, die den benachbarten Jugendkeller nutzen, kommen häufig bis gegen Mitternacht und kaufen Snacks, Süssgetränke oder Tiefkühlpizzen. Das Bistro wird von der älteren Bevölkerung sehr geschätzt. Am Morgen kommen auch Bauarbeiter zur Znünpause – dafür reisen sie sogar aus den Nachbardörfern an. Auch der Samstagmorgen ist sehr gut besucht: Wer im Dorf unterwegs ist, schaut auf einen Kaffee im Dorftreff vorbei und setzt sich einfach dazu. Meist werden irgendwann die Tische zusammengeschoben, so dass alle in einer grossen Runde zusammensitzen. Für Monika Jeker von der AG Dorftreff sind dies die schönsten Momente. Genau so hat sie sich das Leben im Dorftreff vorgestellt.

Die Organisation

Die Arbeitsgruppe Dorftreff trifft sich alle zwei bis drei Monate mit der Dorftreff-Crew, wie die beiden angestellten Mitarbeiterinnen genannt werden. An diesen Sitzungen werden Probleme im Laden oder im Bistro besprochen, Lösungsvorschläge werden gemeinsam entwickelt. Die Arbeiten, die aus den Sitzungen entstehen, werden wenn immer möglich den zuständigen Personen übertragen. Selbstverständlich werden in den Sitzungen auch Ideen für Anschaffungen, neue Produkte, Lieferanten oder Anlässe besprochen. An guten Vorschlägen fehlt es nicht!

Das Betriebskonzept für den Dorftreff Himmelried sah vor, dass die bezahlten Mitarbeiterinnen wenn möglich im Dorf wohnen, mit den Menschen vertraut sind und sich mit dem Dorftreff identifizieren. Der Lohn wurde für eine 100-Prozent-Stelle eher tief angesetzt. Im Gegenzug wollte die AG Dorftreff ein attraktives Arbeitsumfeld schaffen, in dem die Mitarbeitenden Wertschätzung erfahren und Spielraum für eigene Entscheidungen erhalten. Das ist offenbar gelungen: Im Gespräch erzählt Linda Böhlinger, die 50 Prozent im Dorftreff arbeitet, von den Vorteilen ihres Jobs. Weil sie in Himmelried wohnt, kann ihre Tochter an den Arbeitstagen nach der Schule in den Dorftreff kommen, Hausaufgaben er-

ledigen oder andere Kinder treffen, was für Linda Böhringer die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert und es ihr ermöglicht, flexibel auf die Situation im Bistro zu reagieren: An lauschigen Sommerabenden bleibt das Bistro einfach eine Stunde länger geöffnet, denn niemand soll vor die Tür gesetzt werden, wenn die Stimmung gerade besonders schön ist. Zudem kann die gelernte Coiffeuse und Teamleiterin eines Detailhandelsgeschäfts im Dorftreff alle ihre Kompetenzen einbringen und die Atmosphäre im Lokal prägen. Derzeit absolviert sie auf Kosten der Genossenschaft den Kurs für das Wirtepatent. Die zweite fest angestellte Mitarbeiterin bringt Erfahrung aus einem ähnlichen kleinen Dorfladen mit, weshalb die AG Dorftreff ihr die Stelle direkt anbot. Die beiden Mitarbeiterinnen kommen zusammen auf ein Pensum von 85 Prozent. Eine dritte Frau aus dem Dorf arbeitet regelmässig am Samstag und springt auf Stundenbasis ein – als Krankheits- oder Ferienvertretung.

Ehrenamtlich geleistete Arbeit

Wie bereits im Betriebskonzept vorgesehen, hängt der Dorftreff neben der fest angestellten Crew von derzeit fünf freiwilligen Helferinnen und Helfern ab, die hauptsächlich das Wochenende abdecken. Noch sind alle Freiwilligen mit Freude dabei, aber eine zusätzliche Person im Team wäre für alle eine Entlastung, sagt die Personalverantwortliche. Ihr Ziel ist, dass alle Freiwilligen einen Einsatz pro Monat leisten. Entschädigt werden sie mit einem Dorftreff-Gutschein über 20 Franken pro Schicht sowie einem jährlichen Teamanlass.

Neben dem Einsatz im Bistro gibt es viele Möglichkeiten, sich im Dorftreff einzubringen: mit einem Zopf, einem Kuchen oder Birchermüesli für den Sonntagsbrunch, als IT-Berater im Informatik-Kaffee, als Geschichtenerzählerin für die Kinder oder beim Aufräumen nach einem grossen Anlass. Für diese Form des Engagements ist die Bereitschaft im Dorf recht gross.

Den Löwenanteil der ehrenamtlichen Arbeit übernehmen jedoch die Mitglieder der AG Dorftreff. Sie übernehmen auch viele operative Arbeiten für den Laden und das Bistro: Jasmin Ammann und Monika Jeker verantworten die Einkäufe für Laden und Bistro, Hans-Jakob Ammann die Preisgestaltung und die Dokumentation sämtlicher Prozesse in einem ausführlichen Handbuch. Rolf Borer küm-

mert sich um die Haustechnik, während Monika Jeker zusätzlich die Personaladministration und die Buchhaltung besorgt. Dazu kommt die Vorstandsarbeit. Monika Jeker schätzt, dass die Mitglieder der AG Dorftreff seit der Eröffnung des Dorftreffs je rund einen Tag pro Woche für die Genossenschaft und den Dorftreff arbeiten. Das entspricht einer zusätzlichen 80-Prozent-Stelle, allerdings ohne Lohn.

Scho am Morge guet in Silvester starte!
Chömet gärn verbi! Gniesset es
Thonbrötli und vielleicht au es Cüpli
drzue, Gipfeli, Café oder au es
Z'Morgeplättli mit Chäs und Konfi ...
Mir freue uns uf euch und wünsche e
Guete Rutsch ins 2025!



Hallo zusammen,
Wir suchen eine freiwillige
Unterstützung für unser Bistro!
Hast du Lust, uns einmal im Monat an
einem Sonntag von 14:30 bis 18:30 Uhr
zu helfen? Wichtig sind uns vor allem
Freundlichkeit, Offenheit, Kontakt-
freudigkeit und Zuverlässigkeit und du
solltest mindestens 18 Jahre alt sein.
Wenn du Interesse hast oder jemanden
kennst, der gut zu uns passen könnte,
melde dich bitte unter:
info@dorftreff-himmelried.ch.
Wir freuen uns auf deine Nachricht!
Liebe Grüsse
Das Dorftreff-Team

Das Ladensortiment

Die AG Dorftreff und die Crew beobachten das Sortiment genau und wissen, was läuft und was zum Ladenhüter wird. Deshalb wird ab und zu etwas aus dem Sortiment genommen, und neue Produkte kommen hinzu. Das Team fragt die Kundschaft regelmässig nach ihren Wünschen. Produkte, die immer wieder genannt werden, kommen dann ins Sortiment. So steht seit Kurzem Katzenfutter im Regal.

Anspruchsvoll sind Produkte mit kurzer Haltbarkeit – sogar Süssgetränke sind davon nicht ausgenommen. Vor allem die Zusammenarbeit mit lokalen Produzentinnen und Produzenten wurde im ersten Betriebsjahr stetig erweitert. Seit Anfang 2025 wird am Samstagmorgen das Brot von Pain des Rois geliefert. Die Gründerin dieses jungen Himmelrieder Start-ups nutzt die Gastroküche im Froh Inn und produziert dort jede Woche besondere Brote und Brötchen für den Dorftreff und die Dorfbevölkerung. Die Mikrobrauerei Chastelbach im Milchhüsli direkt unterhalb des Dorftreffs beliefert das Bistro mit lokal gebrautem Bier. Dazu kommen saisonale Produkte: Im Sommer gibt es erfrischende Getränke und Glace im Laden, Glacebecher im Bistro.

Anlässe

Um die Auslastung des Bistros zu verbessern, organisieren AG Dorftreff und Crew immer wieder Anlässe für verschiedenste Gruppen. Zu den regelmässigen Anlässen gehört auch das Informatik-Kaffee, das jeweils am 1. Dienstag des Monats stattfindet. Dort stehen drei pensionierte Männer mit grosser IT-Erfahrung für Fragen aller Art zur Verfügung: Probleme beim Synchronisieren der Fotomediathek, mit einem Login oder im Umgang mit Twint oder der SBB-App – Kundschaft ist immer da, und die Beratung wird sehr geschätzt. Weitere regelmässige Anlässe sind die Sonntagsbrunches mit grossem Frühstücksbuffet, die Geschichtennachmittage für Vorschulkinder, Adventsfenster, Halloween- oder Fasnachtsfeiern. Künftig möchte das Team auch private Anlässe annehmen und verstärkt dafür die Werbung.

Guete morge ihr Liebe! Au die Produkt hämer neu im Sortiment ...



Fragen oder Probleme mit Handy, PC, Internet, Fragen zu Apps, Passwörtern etc. – kommt heute Nachmittag zum Informatik-Kaffee im Bistro! Wir helfen euch bei allen Themen, einfachen wie schwierigen.

Ihr Liebe! Am 31.10. isch Halloween und drum hämer dänkt mache mir was für gross und chlei!
Merket euch dr negsti Donnstig vor für e Bsuech im Bistro. Es lohnt sich und mir freue eus riesig uf euch!

Digitale Kommunikation

Auffallend ist die Offenheit der AG Dorftreff für die digitale Kommunikation. Im Dorftreff-Chat auf WhatsApp wird rege über Anlässe, neue Produkte oder das Bistro im Allgemeinen kommuniziert. Der Chat steht allen Menschen im Dorf offen. Weiter gibt es den Brot-Chat für Brotbestellungen und den Gemüse-Chat für das Gemüse vom Bauern, das im Laden abgeholt werden kann.

Die Seniorinnen und Senioren, die im Haus wohnen, sind in diesen Chats dabei. Sie sind versiert im Umgang mit Smartphone und WhatsApp, halten sich auf dem Laufenden und wissen die verschiedenen Chats zu nutzen. Auch das digitale Zugangssystem und die Kasse laufen reibungslos und sind auch für die älteren Dorfbewohnerinnen und -bewohner leicht zu bedienen.

Die Knackpunkte

Werden die Verantwortlichen der AG Dorftreff nach Herausforderungen und Schwierigkeiten gefragt, müssen sie zuerst nachdenken. Denn im Grunde sind alle sehr glücklich über das erste Betriebsjahr. Doch es gibt ein paar Herausforderungen: Es gibt die Nachmittage, an denen im Bistro wenig läuft. Das möchte Monika Jeker ändern und den Umsatz sowohl im Laden als auch im Bistro steigern. Zudem belasteten die hohen Stromkosten das Budget des Dorftreffs überdurchschnittlich. Mittlerweile wurde die Ursache dafür gefunden: Der Kühlschrank im Keller war ein besonderer Stromfresser. Er wurde inzwischen ersetzt. Kopfzerbrechen verursachen die Produkte mit Ablaufdatum im Laden. Denn jedes abgelaufene Produkt, das nicht verkauft wurde, geht zulasten des knappen Dorftreff-Budgets. Daran arbeitet das Team mit Geduld und sorgfältiger Beobachtung.

Derzeit ist der Dorftreff noch auf die Unterstützung der Gemeinde angewiesen, die jährlich 10'000.– an die Betriebskosten beisteuert. Damit können die fehlenden Einnahmen gerade so eben gedeckt werden. Obwohl der Dorftreff keinen Gewinn abwerfen muss, würde mehr Erlös dem Team etwas mehr finanziellen Spielraum und den Angestellten etwas mehr Lohn verschaffen.

Ein weiteres Problem waren mehrere Diebstähle in den ersten sechs Monaten. Dank der funktionierenden Videoüberwachung und guter Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei konnten diese Fälle aufgeklärt werden.

Es besser's Argumänt bruchts glaub nid zum verbi cho



Mir händ die 3 Produkt wo dHaltbarkeit bis Ändi September isch zum Aktionspries für euch.



Der Dorftreff in Zahlen

Bezahlte Arbeit

Mitarbeiterin 1	50%
Mitarbeiterin 2	35%
Mitarbeiterin 3	auf Stundenbasis

Ehrenamtliche Arbeit

Arbeitsgruppe Dorftreff	je ca. 1 Tag / Woche
Feste Freiwillige (5)	je ca. 4 Stunden / Monat

Betriebskosten 2024

Warenaufwand Bistro	14'000.–
Warenaufwand Laden	90'000.–
Löhne und Sozialversicherungen	50'000.–
Energiekosten	3'000.–
Übriger Aufwand	23'000.–
Total	180'000.–

Erlös

Erlös Bistro	61'000.–
Erlös Laden	104'000.–
Total	165'000.–
Unterstützung durch die Gemeinde	10'000.–
Defizit	5'000.–

Erwarteter Erlös gemäss Betriebskonzept

Total	175'000.–
-------	-----------

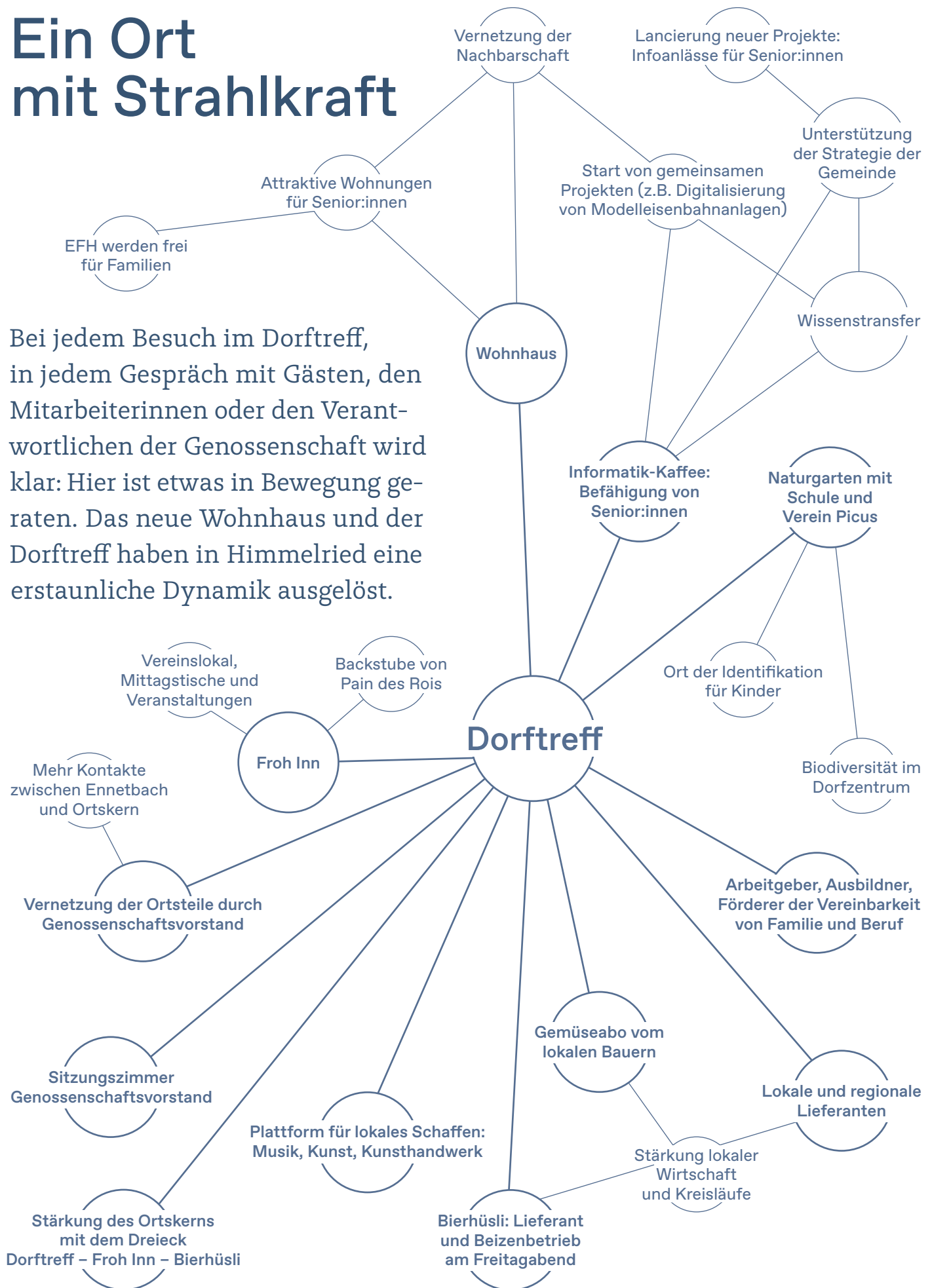
Berechnet auf der Grundlage von 80 Stellenprozenten.

Öffnungszeiten Bistro

Montag bis Freitag	8:30–11:45 Uhr
Dienstag und Donnerstag	14:30–18:30 Uhr
Samstag	8:00–12:00 Uhr
Sonntag	14:30–18:30 Uhr

Ein Ort mit Strahlkraft

Bei jedem Besuch im Dorftreff, in jedem Gespräch mit Gästen, den Mitarbeiterinnen oder den Verantwortlichen der Genossenschaft wird klar: Hier ist etwas in Bewegung geraten. Das neue Wohnhaus und der Dorftreff haben in Himmelried eine erstaunliche Dynamik ausgelöst.





Wie weiter mit dem Dorftreff?

Fragen für die Zukunft

Trotz des Erfolgs im ersten Betriebsjahr stellen sich die Verantwortlichen Fragen für die Zukunft: Wie kann die Auslastung des Bistros verbessert werden? Wie lassen sich die Energiekosten senken? Und wer übernimmt all die ehrenamtlich geleisteten Stunden, wenn einmal jemand ausfällt oder zurücktritt?

Der Vorstand der Wohngenossenschaft Himmelried neigt nicht dazu, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil: Er bleibt realistisch und sieht die Herausforderungen, die auf den Dorftreff zukommen. Zwei bis drei Jahre geben die Verantwortlichen sich und dem Betrieb Zeit. Danach geht die AG mit der Dorftreff-Crew über die Bücher. Sollte der Umsatz bis dann stetig sinken, bleibt die Option, Laden und Bistro zur Wohnung umzubauen.

Energiekosten senken

Der grösste Budgetposten sind die Personalkosten. Diese lassen sich jedoch nicht einsparen, und unter dem Strich profitiert der Dorftreff von den qualifizierten, freundlichen und motivierten Mitarbeiterinnen. Zu Beginn fielen die hohen Stromkosten für Kühlschränke, Klimaanlage des Ladens und Kaffeemaschine im Bistro auf. Dank präziser Messungen weiss das Team inzwischen besser, wo die hohen Kosten entstehen, und kann temporär ungenutzte Geräte konsequent ausschalten. Mittlerweile wurde ein Kühlschrank mit überdurchschnittlichem Stromverbrauch ersetzt.

Für ein ausgeglichenes Budget ist der Dorftreff auch in den nächsten Jahren auf die Unterstützung der Gemeinde angewiesen. Die Signale aus dem Gemeinderat sind ermutigend, denn dieser hat erkannt, dass der Dorftreff aus dem sozialen Gewebe des Dorfes bereits nicht mehr wegzudenken ist. Zudem profitiert die Gemeinde auch finanziell: Die Genossenschaft zahlt für das Darlehen der Gemeinde einen Zins. Dieser entspricht jedes Jahr gut dem Betrag, mit dem die Gemeinde den Dorftreff unterstützt.

Mehr Gäste gewinnen

Der Dorftreff hatte im ersten Betriebsjahr ein Defizit von knapp 4000 Franken. Um dies künftig zu vermeiden, muss der Erlös um rund 300 Franken pro Monat (das entspricht 12 Franken pro Tag) gesteigert werden. Das scheint machbar. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickelt die AG Dorftreff Vorschläge, um umsatzschwache Zeiten an stillen Nachmittagen im Bistro auszugleichen. Die besten Ideen entstünden jeweils im gemeinsamen Tun, wenn zwei Personen zusammen eine Schicht teilen, erzählt Monika Jeker. Das grösste Potenzial sieht sie in privaten Anlässen wie Brunches, Grillabenden, Apéros oder Geburtstagsfeiern. Mit verstärkter Kommunikation im Dorftreff-Chat und auf der

Website der Wohngenossenschaft will das Team dieses Angebot im Dorf bekannter machen. Die Hausbewohnerinnen und Bewohner nutzen diese Möglichkeit bereits. Mehr private Anlässe bedeuten allerdings auch öfter längere Öffnungszeiten am Abend. Das Team hofft, dass diese Arbeitsstunden von den freiwilligen Helferinnen und Helfern geleistet werden können. Zudem wird der Dorftreff ab Juni 2025 mit einer eigenen Website breiter kommunizieren und seine Bekanntheit steigern.

«Wir finden für alles eine Lösung.»

Jasmin Ammann,
freiwillige Helferin im Dorftreff

Im Frühling 2024 legte die AG Dorftreff im Laden/Bistro und an der Generalversammlung Fragebögen betreffend Angebot und Service auf. Die Rückmeldungen waren ausschliesslich positiv. Weitere Umfragen sollen in regelmässigen Abständen folgen. Auf diese Weise können auch Personen erreicht werden, zu denen das Team des Bistros noch keinen persönlichen Kontakt hat. Im Laden liegt ein Fokus künftig darauf, Verlustgeschäfte durch unverkäufliche und abgelaufene Produkte zu vermeiden.

Mehr Menschen beteiligen

Ein grosses Thema in der AG Dorftreff ist auch der immense ehrenamtliche Einsatz, der von allen Beteiligten geleistet wurde und noch wird. Am aufwendigsten waren Entwicklung und Realisierung des Projekts: die Ausarbeitung der Statuten, Reglemente und Verträge, die Hans-Jakob Ammann und der Jurist Daniel Stehlin mit grosser Sorgfalt vornahmen, der Aufbau des Dorftreffs, die Wohnungsvermietung und die gesamte Kommunikation kosteten einige Tage. Auch im Betrieb leistet der Vorstand noch viel im Ehrenamt: die administrative und technische Hausverwaltung, die komplexer werdende Buchhaltung für die Genossenschaft und den Dorftreff, mit Personalkosten und Mehrwertsteuer, der Einkauf für den Dorftreff, die Sortimentsplanung, Verwaltung und die Weiterentwicklung des Angebots sowie die Kommunikation. Der Dorftreff lebt noch immer hauptsächlich vom Herzblut der Beteiligten. Inzwischen engagieren sich weitere Personen aus dem Dorf: Manche gehören zum festen Pool der Freiwilligen im Bistro

und übernehmen regelmässig eine Schicht, andere steuern einen Kuchen oder einen Zopf zum Brunch bei. Das ist wichtig, denn das Engagement von motivierten Menschen ist ansteckend. So beobachtet es jedenfalls die Gemeinderätin Nathalie Riggenbach im Familienverein. Dort sei es jeweils kein Problem, die Nachfolge für abtretende Eltern zu besetzen.

Ansonsten bleibt der Genossenschaftsvorstand in dieser Frage recht gelassen. Denn er ist damit in guter Gesellschaft. Alle kleinen Genossenschaften sind früher oder später damit konfrontiert, dass der Anfangselan nachlässt und die Pionier:innen des Projekts aufhören. Das bestätigt auch der Regionalverband Wohnbaugenossenschaften Nordwestschweiz. Dennoch lohnt es sich zu überlegen, wie das Wissen und die Kompetenzen von abtretenden Vorstandsmitgliedern für nachfolgende Personen gesichert werden können. Das Handbuch, das Hans-Jakob Ammann für den Dorftreff aufgebaut hat und laufend aktualisiert, ist ein wichtiges Instrument dafür.

Vielleicht liegt in der wachsenden älteren Bevölkerung eine Chance für die Gemeinschaft: Mehr pensionierte Menschen bedeuten potenziell auch mehr Zeit, die für gemeinnützige Tätigkeit frei wird. Die Wohngenossenschaft Himmelried könnte versuchen, ältere Menschen stärker in den Dorftreff oder in den Vorstand einzubinden. Das würde auch ihrem Anliegen entsprechen, Aktivitäten für die ältere Dorfbewölkerung anzubieten. Mit der starken Vereinskultur hat Himmelried dafür beste Voraussetzungen.

«Die Herausforderung ist, dass wir unsere Kundschaft nicht verlieren, dass wir uns nicht ausruhen, sondern immer nach neuen Ideen suchen.»

Monika Jeker

Weitererzählen!

Eine Sache macht dem Vorstand Mut: Immer öfter wird er von anderen Gemeinden in der Region angefragt, über den Himmelrieder Dorftreff zu berichten. Der Erfolg des Projekts hat sich herumgesprochen. Und der Vorstand ist gerne bereit, seine Erfahrungen zu teilen!

Von Himmelried lernen

Gedanken für ähnliche Projekte

Die Geschichte der Wohngenossenschaft Himmelried mit dem Dorftreff liest sich wie ein Musterbeispiel für gemeinschaftliche Dorfentwicklung aus der Basis: eine sich bietende Chance beim Schopf packen, die richtigen Leute zusammenbringen, kluge Mitwirkung planen und dann rasch handeln. Warum ist das in Himmelried so reibungslos gelungen? Und was davon lässt sich auf andere Projekte übertragen?

Nach mehreren Gesprächen mit verschiedensten involvierten Personen in Himmelried und nach einigen Besuchen im Dorftreff bleibt eine Wahrnehmung besonders stark: Hier leben die Menschen gerne. Zwar pendeln viele von ihnen zur Arbeit ins Tal und in die Stadt, aber ihr Dorf und die Dorfgemeinschaft liegen ihnen am Herzen. Sie sind bodenständig und traditionsbewusst, gleichzeitig auch weltoffen und herzlich. Das Wohnhaus und der Dorftreff konnten auf einem fruchtbaren Boden wachsen. Alle Beteiligten betonen stets das Miteinander: Auch wenn es treibende Kräfte im Projekt gibt, wird immer von einem grossen «Wir» gesprochen. Niemand stellt sich in den Vordergrund, alle packen an, wo es etwas zu tun gibt. Zudem herrscht eine auffallend gute Gesprächskultur, in der man einander ausreden lässt, zuhört und aufeinander eingeht.

Das allein garantiert aber noch nicht das Tempo der Projektentwicklung und den reibungslosen Ablauf im Bau. Ein Faktor war sicher die überschaubare Grösse des Hauses. Dazu kam, dass Initiant und Gründungsmitglied Rolf Borer selber Architekt ist. Dadurch war kein aufwendiger Architekturwettbewerb oder Studienauftrag notwendig.

Das sind aber nicht die einzigen Gründe. Im Unterschied zu verschiedenen Genossenschaftsprojekten im städtischen Raum wurde die Wohngenossenschaft Himmelried nicht von den Menschen entwickelt, die selbst in das Haus einziehen wollen. Das mag ein wesentlicher Faktor für die reibungslose Planung und Realisierung des Projekts sein: Niemand entwickelt im unmittelbaren eigenen Interesse. Der Vorstand als Kollektiv und jedes einzelne Mitglied identifizierte sich zwar mit dem Projekt, entwickelte es aber für die Dorfgemeinschaft und die älteren Menschen.

Welche weiteren Erkenntnisse lassen sich aus dem Himmelrieder Projekt ableiten?

Chancen erkennen und ergreifen

Der Architekt Rolf Borer hatte bereits Erfahrungen mit dem Bau von Altersgenossenschaften in der Region gesammelt. Vielleicht erkannte er deshalb sofort die Chance, die sich durch den Wohnungsbrand in unmittelbarer Nachbarschaft seines Ateliers für Architektur eröffnete. Er wusste, dass die Gemeinde das Dorfzentrum entwickeln wollte, mit Wohnungen für ältere Menschen und gemeinschaftlichen Nutzungen. Mag sein, dass es den kurzen Wegen in

einem kleinen Dorf zu verdanken ist, dass Borer mit seiner Idee rasch Verbündete und im Gemeinderat Gehör fand. Dennoch: Es braucht Personen, die Chancen erkennen und ergreifen.

Entscheidungsträger ins Boot holen

In einem kleinen Dorf wie Himmelried sind Gemeinderat und Gemeindeverwaltung weit mehr als reine Bewilligungs- und Kontrollorgane. Die Mitglieder des Gemeinderats leben im Dorf, kennen die Menschen und haben beträchtlichen Spielraum, wenn es um die Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens im Dorf geht. Ein Projekt wie das Genossenschafts- und Dorftreff hat wesentlich grössere Chancen, von der Bevölkerung angenommen zu werden, wenn die Behörden mit im Boot sind. Das Genossenschaftsprojekt mit Dorftreff profitierte nicht nur vom Darlehen der Gemeinde, sondern auch von dem politischen Prozess, der mit dem Darlehensantrag angestossen und durchlaufen wurde. Dadurch wurde das Projekt öffentlich breit diskutiert und gutgeheissen. Heute sind Wohnhaus und Dorftreff auch in die offiziellen Kommunikationskanäle der Gemeinde eingebunden (z.B. Website und Informationsorgan «s'Blau Blettli»).

Die Genossenschaft als Rechtsform wählen

Die Genossenschaft eignet sich ausgezeichnet für Projekte wie jenes in Himmelried. Sie garantiert langfristig günstigen Wohnraum für ältere Menschen und ermöglicht es vielen Menschen, sich als Genossenschafterinnen und Genossenschafter einzubringen. Die Wohngenossenschaft Himmelried hat mit 91 Personen deutlich mehr Mitglieder als Wohnungen im Angebot. Das zeugt vom breiten Interesse an dem Projekt und verschafft ihm eine breite Basis. Der Gemeinde bringt eine Genossenschaft Planungssicherheit: Diese Wohnungen bleiben.

Verbündete finden – Sinn stiften

Rolf Borer suchte früh gezielt nach Gründungs- und Vorstandsmitgliedern für die Genossenschaft. Das Projekt sollte zum einen in allen Ortsteilen und Bevölkerungsgruppen möglichst breit abgestützt sein. Zum anderen wusste Borer, welche Kompetenzen es für ein solches Projekt braucht: politische Vernetzung, Know-how in Projektmanagement, Buchhaltung, Immobilienbewirtschaftung und Kommunikation. Die Erfahrung aus der Baubranche brachte

er selbst mit. Die Zusammensetzung des Vorstands erwies sich als sehr klug und tragfähig, denn alle waren bereit und in der Lage, sich schnell in neue Aufgaben einzuarbeiten und sich nötiges Wissen anzueignen. Kompetenz allein genügt aber nicht. Ein solches Projekt muss den Beteiligten auch Sinn und Identifikationsmöglichkeiten stiften. Das wurde im ersten Gespräch mit dem Genossenschaftsvorstand deutlich: Jede einzelne Person fand in dem Projekt eine persönliche Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Ganzen. Diese einzelnen Antworten bilden zusammen eine Kraftquelle, die sich im Gespräch und im gemeinsamen Tun stetig erneuert.¹⁰

Die passende Lösung für den Ort finden

Mit dem Räumlichen Leitbild und einer Umfrage in der Himmelrieder Bevölkerung hatte die Gemeinde eine gute Grundlage geschaffen, auf der sich ein spezifisch auf Himmelrieder Bedürfnisse angepasstes Projekt entwickeln liess. Der Genossenschaftsvorstand und die AG Dorftreff ermittelten daraufhin weitere Details, besichtigten viele ähnliche Projekte, recherchierten und fanden ein Modell, das zum Dorf passte. Hilfreich war dabei die Haltung, dass auf Bestehendem aufgebaut, Gutes gepflegt wird und Lücken geschlossen werden. Die Vision des Vorstands war ein identitätsstiftender Ort für das Dorf, kein austauschbarer Standard.

Pragmatisch handeln und nicht (immer) alles neu erfinden

Auch wenn die individuelle Lösung für das Dorf im Zentrum stand: Die Fähigkeit zum Pragmatismus schadet nie! Es muss nicht immer die feinste, teuerste, selbst erarbeitete Variante sein. Manchmal passen Möbel von Ikea oder ein ganz niederschwelliges Zugangssystem, das ohne App oder QR-Code funktioniert, oder die Musterstatuten des Regionalverbands der Genossenschaften. Mitwirkung, Mitsprache und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind Gold wert. Manchmal dient es der Sache jedoch mehr, Entscheidungen der Gruppe auch dann mitzutragen, wenn man selbst vielleicht anders entschieden hätte (Consent statt Konsens). Zudem ist es sehr effizient, wenn Entscheidungen dort getroffen werden, wo sie auch umgesetzt werden. Die Gruppe trägt die Entscheidungen mit.



Digitalität für Begegnungen nutzen

Es fällt auf, wie selbstverständlich auch die älteren Menschen in Himmelried auf digitalen Kanälen kommunizieren. Der Dorftreff-Chat wird vom Team sehr aktiv bewirtschaftet, um auf Anlässe, Aktionen oder Einladungen hinzuweisen. Die älteren Bewohnenden des Hauses halten sich so auf dem Laufenden und bestellen Gemüse und Brot. Unterstützung bei Fragen zu Handy und Computer holen sie sich im Informatik-Kaffee, das einmal monatlich im Dorftreff stattfindet. Der digitale Zugang zum Laden ist so niederschwellig, dass sich auch Menschen ohne viel Erfahrung mit Handy und Apps ohne Weiteres zurechtfinden. So wird Digitalität in den Dienst der Menschen gestellt, nicht umgekehrt.

«Liefere statt lafere.» Und dabei lernen.

Niemand im Himmelrieder Genossenschaftsvorstand handelt unüberlegt. Aber alle handeln. Wichtige Fragen werden so lange diskutiert, bis sie geklärt sind. Dann wird angepackt. So hat die Autorin alle Beteiligten erlebt: Es wird getan, was getan werden muss, auch wenn es gerade nicht dem Aufgabenbeschrieb entspricht. Und alle sind jederzeit bereit, unterwegs Neues zu lernen.

Wissen weitergeben

Der gesamte Vorstand der Wohngenossenschaft Himmelried hat in diesem Projekt extrem viel gelernt – besonders beim Aufbau des Dorftreffs. Dieses Wissen gibt er gerne weiter, von der politischen und strategischen Ebene bis hin zur konkreten Ausgestaltung des Ladens oder der IT-Lösung für das Zugangs- und Kassensystem. Bereits haben Nachbargemeinden aus dem Schwarzbubenland und dem Laufental angefragt. Es ist zu wünschen, dass weitere Nachfragen kommen!

Und nun?

Ob sich die Erfahrungen aus Himmelried direkt auf andere Gemeinden übertragen lassen? Zum Teil sicher. Himmelried ist eine kleine Gemeinde mit einem guten Mix aus Bewohnerinnen und Bewohnern, die seit Generationen im Ort verwurzelt, und Menschen, die während des Baubooms in den 1960er- und 1970er-Jahren ins Dorf gezogen sind. Die Bevölkerung ist gut ausgebildet und bringt die nötigen Kompetenzen für Entwicklungsprozesse dieser Art mit. Es lohnt sich für eine Gemeinde im-

mer, genau hinzuschauen und zu erkennen, welche Stärken in ihrer Bevölkerung vorhanden sind.

Himmelried hat von jeher eine lebendige Vereinskultur mit bemerkenswerten 15 Vereinen (auf knapp 1000 Einwohnerinnen und Einwohner). Man ist es gewohnt, sich ehrenamtlich zu engagieren, und vielleicht gehört dies auch zum Selbstverständnis der Menschen. Das sind gute Voraussetzungen für ein genossenschaftliches Projekt. Zudem scheint es eine starke Identifikation mit dem Dorf zu geben und eine grosse Bereitschaft, sich für ein aktives Dorfleben zu engagieren. Es bleibt für die Gemeinde und den Dorftreff eine Aufgabe, die Menschen aus dem Ortsteil Ennetbach stärker einzubinden. Jede Gemeinde muss eigene Wege finden, um den Menschen Identifikation und Identität zu ermöglichen und sie zur Mitwirkung zu motivieren.

Bis heute ist Himmelried ein idyllisches Dorf mit alten Bauernhäusern, Einfamilienhäusern, vielen grünen Zwischenräumen und nur sehr wenigen Mehrfamilienhäusern. Es ist eine gesunde Strategie, die Ortskerne nur moderat zu verdichten und die ehemaligen Bauernhäuser zu Mehrfamilienhäusern mit demselben Volumen umzubauen. Dass diese Wohnungen sich speziell an ältere Menschen im Dorf richten, ist ebenfalls klug. Denn dank der freierwerdenden Einfamilienhäuser können auch junge Familien im Dorf bleiben.

Wohnungen allein reichen aber nicht, das hat der Gemeinderat erkannt. Es braucht für die Menschen unterschiedliche Treffpunkte und Angebote für verschiedene Interessen – gerade im Hinblick auf die gut ausgebildeten Babyboomer, die das Pensionsalter erreichen und noch viel zu geben haben. Mit den Genossenschaftswohnungen an der Hauptstrasse, dem Dorftreff und dem benachbarten Froh Inn hat Himmelried gute Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Menschen auch im Alter gerne im Dorf leben.

Literatur und Quellen

Antrag an die Age Stiftung, 2023

Asper, Bea. Investition in die Zukunft.
Wochenblatt für das Schwarzbubenland und Laufental,
26.8.2020: <https://www.wochenblatt.ch/wos/aktuell/thierstein/artikelseite-thierstein/investition-in-die-zukunft>, aufgerufen am 27.4.2025

Befragung der Wohnbevölkerung Oktober 2022.
Auswertung: <https://www.himmelried.ch/public/upload/assets/640/20230629%20Befragung%20Bevölkerung%2C%20Auswertungsbericht.pdf?fp=1>, aufgerufen am 24.4.2025

Betriebskonzept Wohngenossenschaft Wohnungen und
Bistro-Laden Dorftreff Himmelried, 2022

Bundesamt für Wohnungswesen. Gestaltung von altersgerechten Wohnbauten – Merkblatt vom Juli 2013:
<https://www.bwo.admin.ch/de/wohnen-im-alter>,
aufgerufen am 22.4.2025

Eckdaten des Kantons Solothurn zur Wohnbevölkerung,
Excel-Tabelle: <https://www.so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen>, aufgerufen am 17.4.2025

Fonds de Roulement – Hintergrund, https://www.wbg-schweiz.ch/dienstleistungen/finanzierung/fonds_de_roulement/hintergrund, aufgerufen am 4.5.2025

Gemeinde Himmelried. Räumliches Leitbild 2020 mit
Naturkonzept. <https://www.himmelried.ch/public/upload/assets/423/20210511%20Räumliches%20Leitbild.pdf?fp=1>, aufgerufen am 10.4.2025

Gespräche der Autorin am 24.2.25 mit dem Genossenschaftsvorstand, am 23.3.25 mit Josef und Myrta Tanner, Monika Jeker und Jasmin Ammann, am 1.4.2025 mit Gertraud Wiggli, Kurt Pflugi, Nathalie Riggerbach und Linda Böhringer

Häfele, Walter und Kern, Janine. Wozu eigentlich?
Vom Sinn als Energiequelle in Organisationen.
Gespräche über Organisationsentwicklung No. 1, 2022

Kretz, Simon und Kueng, Lukas (Hg.). Urbane Qualitäten.
Ein Handbuch am Beispiel der Metropolitanregion Zürich,
Edition Hochparterre, Zürich 2016

LEA-Standard: <https://www.lea-label.ch>,
aufgerufen am 22.4.2025

Porträt der Gemeinde Himmelried: https://so.ch/fileadmin/internet/fd/fd-afin/stat/00/eckdaten/2020/Eckdatenblatt_Himmelried_2020.pdf, aufgerufen am 10.4.2025

Publikation zur Solothurner Wohnbevölkerung per
31.12.2024: https://so.ch/fileadmin/internet/fd/fd-afin/stat/01/Solothurn_zaeht_25.pdf, aufgerufen am 17.4.2025

Vereinigung «Pro Himmelried»: Himmelried. Heimatkundliche Beiträge zur 700-Jahr-Feier 1988., Basel, 1988

Anmerkungen

- 1 Räumliches Leitbild 2020
- 2 Heimatkundliche Beiträge, 1988
- 3 Räumliches Leitbild 2020
- 4 Eckdaten des Kantons Solothurn zur Wohnbevölkerung
- 5 Räumliches Leitbild 2020
- 6 Ebda.
- 7 Kretz und Kueng, 2016
- 8 Befragung der Wohnbevölkerung 2022
- 9 Fonds de Roulement – Hintergrund
- 10 Häfele und Kern, 2022



Hinweise für weiterführende Informationen:
Wohngenossenschaft Himmelried: www.wg-himmelried.ch
Dorftreff Himmelried: www.dorftreff-himmelried.ch

Age —
Stiftung

Eine Dokumentation im Auftrag der
Age-Stiftung über den Dorftreff Himmelried.
Publiziert im Juli 2025.